



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Der Wind und die Kinder, Victor Blüthgen

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Blau-Glöckchen tut läuten!
Was hat das zu bedeuten? —
Ach, das ist gar zu schlimm!

Heut Nacht der Frühling scheiden muß,
drum bringt man ihm den Abschiedsgruß.
Glühwürmchen ziehn mit Lichtern hell,
es rauscht der Wald, es klagt der Quell,
dazwischen singt mit süßem Schall
aus jedem Busch die Nachtigall,
und wird ihr Lied
so bald nicht müd,
ist auch der Frühling ferne. —
Sie hatten ihn all so gerne!

Rob. Reinick

*

Der Wind und die Kinder

Der Wind lud ein zum Tanze in dem
Heidegras;
drei Kinder kamen gegangen: „Wo sind denn
Geigen und Bass?“

Der Wind hub an zu spielen, daß die Heide
klang,

sie mußten kreiseln und springen, es ward ihnen
angst und bang.

„Nun können wir nicht mehr tanzen auf der
grünen Heid,
du bist uns viel zu wilde, du tust uns Weh und
Leid.“ —

„Und wollt ihr nicht mehr springen mit auf
grüner Heid,
ihr laßt mir eure drei Hüte, die tanzen in
Ewigkeit.“

Victor Blüthgen

*

Bei Goldhähnchens

Bei Goldhähnchens war ich jüngst zu Gast;
sie wohnen im grünen Fichtenpalast,
in einem Nestchen klein,
sehr niedlich und sehr fein.

Was hat es gegeben? Schmetterlingsei,
Mückensalat und Gnuzenbrei
und Käferbraten famos,
zwei Millimeter groß.

Dann sang uns Vater Goldhähnchen was.